

GIB UNS, O HERR . . .

MARIA R. BERDE

*Gib uns, o Herr, das tägliche Brot,
ein Lager nach des Tages Not,
im Sommer blauen Himmelszelt,
im Frost den Herd, der warm uns hält,
des Wassers Labe und das Kleid
der blütenreinen Ehrsamkeit.*

*Im Kampf schon Nachsicht dann und wann,
daß ich die Last noch tragen kann
und etwas Sorgfalt mir verleih,
nicht mehr, als einem 'sprunghen Ei.*

*Gib mir die Kraft noch der Idee,
daß ich noch nicht verstummt da steh ;
ein Märchen, das statt Tränen kommt
und das auch andern Leuten frommt.*

*Und gib mir noch zum Überfluß
mitunter eines Lächelns Kuß,
allein um meiner Liebe willn :
laß mich noch ihre Freude stilln.*

*Und gib, o gib den Glauben mir :
der Seele Licht, entflammt von Dir,
auf daß den Weg mir weisen mag
das Vaterunser Tag für Tag.*

Übersetzt von Gyula Garzuly

WAS DU SCHON HALB VERGESSEN . . .

GYULA ILLYÉS

*Was du schon halb vergessen:
Die Sprache deiner Heimat lerne wieder.
Ein Gruß voll Herzlichkeit, in dem
Die freundschaftliche Wärme perlt,
Ist mehr erfrischend für den müden
Heimgekehrten als ein Trunk.*

*Dort, zu der Gruppe dieser Armen,
Die ihren Wochenlohn erwarten,
Neige zustimmend dein Haupt,
Wenn sie in holperigen Sätzen trachten
Die Gründe ihres Elends zu erklären,
Im aufgeschreckten Stammeln ihrer Lippen
Schlägt schweres Leben seine Flügel.*

*In einer Kaposvarer Straße ohne Namen
Bat mich ein Mann zu Allerheiligen um Feuer,
Und da es windig war, so drängten wir uns aneinander
Wie in Umarmung schützend uns're Mantelkragen hebend.
Im aufflammenden Licht besah ich sein Gesicht.
Er lächelte,
Sekundenlang da waren uns're Herzen eins.*

*Ein and'res Mal, da saß ich in der Kneipe.
Ein alter Schneider setzte sich an meine Seite,
Dann, als ob er ein mitgebrachtes feines
Esspaket auspacken würde, um mit mir zu teilen:
Enthüllte er sein Leben,
Vor ein paar Tagen wurde ihm ein Töchterchen geboren.*

*Je mehr Gesichter Fremder sich eröffnend dir entgegenstrahlen
Geheim befruchtend sie dein eigenes erglänzen lassen.
Schäme dich nicht,
Daß laue Tränen in den Augen
Die Züge deiner Mutter dir verschleiern,
Daß heiße Freude sich in deinem Herzen regt,
Wenn du dem alten Kutscher eine gute Nachricht sagst,
Daß dein Gesicht erglüht,
Und deine Stimme stockt.*

So werden dann die zarten Wurzeln deiner Seele
Durch feinste Spalten in den harten
Felsbedeckten Boden dringend Humus finden,
Durch Fältchen, die in jähem Mienenspiel
Bei frohem Lächeln im Gesicht entstehen
Und durch die Tiefen eines Augenpaars.

Das sei dein Boden ! Dann wird auch
Dein Lied dem leisen Rauschen einer Eiche
Ähneln, die mit tiefen Wurzeln sich verankert,
Dem Sang der Blätter, die vom Wind erlauschte
Geheimnisse mit frohem Lied verkünden.

Übersetzt von Tihor Podmaniczky

OSZK

Országos Széchényi Könyvtár